

RATHHAUS-KORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur  
Karl H o n a y

Wien, Samstag, den 9. Februar 1924.

Spenden für die städtischen Sammlungen. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates teilte Bürgermeister Seitz mit, daß Fräulein Dora Stelzel die Totenmaske und die Biographie des Architekten Paul Sprenger und Herr Professor Wilhelm Viktor Krauss, akademischer Maler, das von ihm gemalte Bildnis des Radierers Professor William Unger für die städtischen Sammlungen gespendet haben. Den Spendern wurde der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

Der Nordbahnsteig abgesperrt. Der Nordbahnsteig über den Donaustrom wird vom 11. Februar an für ungefähr vier Wochen für den Fußgängerverkehr abgesperrt, da notwendige Reparaturen durchgeführt werden müssen.

Ablenkung des Bahnhofrundverkehrs. Wegen Arbeiten an der Oberleitung auf dem Mariahilfer Gürtel wird der Bahnhofrundverkehr am Montag, den 11. Februar und Dienstag, den 12. Februar nachts von der Nussdorferstrasse über die Linien 3 und 57 zum Gürtel geführt. An den folgenden Tagen bleibt die bisherige Ablenkung über die Neubaugasse und Westbahnstrasse aufrecht.

Parteienverkehr in der Magistratsabteilung für Approvisionierung. Für den Parteienverkehr in der Magistratsabteilung 42 (Approvisionierung), I., Neues Amtshaus, I. Stock, wurden drei Tage in der Woche festgesetzt. Es sind dies Dienstag, Donnerstag und Samstag. An diesen Tagen wird der Parteienverkehr von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags stattfinden. Außerhalb dieser Zeit ist ein Parteienverkehr unmöglich.

Entfallende Sprechstunde. Am Montag, den 11. Februar entfallen die Sprechstunden bei Bürgermeister Seitz und bei dem städtischen Finanzreferenten Stadtrat Breitner.

Die Kosten der städtischen Feuerwehr. Die Gemeinde Wien verfügt bekanntlich über ein Feuerschutzkorps, das Weltruf hat. Selbst in der schwersten Zeit hat die städtische Feuerwehr ihre Pflicht restlos erfüllt und die Gemeindeverwaltung hat immer die Mittel zur Verfügung gestellt, die erforderlich waren, um das Feuerlöschwesen auf einer mustergiltigen Höhe zu erhalten. In den letzten zwei Jahren wurden die Einrichtungen der städtischen Feuerwehr bedeutend ausgebaut, so daß gegenwärtig der Feuerschutz in Wien den Stand der Vorkriegszeit weit überschritten hat. Der Personalstand beträgt gegenwärtig 1079 Angestellte, von denen 999 Feuerwehrleute, 42 Feuerwehrmeister, 18 Offiziere und 20 Beamte sind. Die Bezüge dieser Feuerwehrbediensteten sind für das Jahr 1924 mit rund 21 Milliarden Kronen veranschlagt, wozu noch mehr als eine Milliarde Kronen für die pensionierten Feuerwehrleute kommen. Für den Ankauf neuer Geräte und Apparate ist ein Betrag von 1.3 Milliarden Kronen vorgesehen.

Es wird eine zweite Spezialleiter angeschafft, die auf einem 70 pferdekräftigen Kraftwagen montiert ist und eine Höhe von 30 Metern erreicht. Solche Riesenleitern sind im Interesse der Bevölkerung erforderlich geworden, weil durch den Bau von Mansardenwohnungen, die bis jetzt verwendeten Leitern nicht mehr genügen. Insgesamt werden die Ausgaben für die städtische Feuerwehr für das Jahr 1924 mit 33.8 Milliarden veranschlagt. Diese große Summe ist notwendig, um das Feuerlöschwesen in Wien auf der vorbildlichen Höhe zu erhalten.

Das Eigentumsrecht an den Grabkreuzen. Vom 15. Mai an werden die Schachtgräber der Gruppen I und II in der Abteilung IX im Meidlinger Friedhof wiederbelegt. Die Gesuche um Enterdigungen von Leichenresten auf diesen Gräbern sind bis längstens 30. April bei der Magistratsabteilung 12 in Wien, I., Rathausstrasse 9 zu überreichen und werden verspätet einlangende Ansuchen nicht berücksichtigt. Nach dem 15. Mai werden die Grabkreuze von diesen Gräbern auf Kosten der Eigentümer entfernt. Jene Personen, die ein Eigentumsrecht innerhalb eines Jahres nachweisen, erhalten diese Grabkreuze ausgefolgt, wenn sie der Gemeinde die Abräumungskosten ersetzen. Jene Grabkreuze, für die sich innerhalb eines Jahres kein Eigentümer meldet, verbleiben der Gemeinde.